

TOP 1 Wahl der/des Vorsitzenden und der Stellvertreterin/des Stellvertreters

Die Wahl wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

Die Vorsitzende, 03.02.2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. M...'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'M'.

TOP 2 BV Neubau Headquarter Siemens Healthcare, Bernhard-Plettner-Ring

Das neue Healthcare Headquarter von Siemens verbleibt am Standort zwischen Bernhard-Plettner-Ring und Henkestraße. In einem ersten Bauabschnitt zwischen Bernhard-Plettner-Ring und Karlheinz-Kaske-Straße werden rund 20.000m² Bruttogeschossfläche auf 4 Geschossen mit Tiefgarage errichtet. Weitere Stellplätze werden im Komplex an der Hartmannstraße in einem Erweiterungsbau des bestehenden Parkhauses nachgewiesen.

Im zweiten Bauabschnitt wird das Hochhaus und der „Healthcare Center“ Pavillon abgerissen und durch einen noch nicht geplanten Neubau ersetzt. Die Gesamtquadratmeter der Siemens Healthcare Zentrale entsprechen ungefähr der jetzt vorhandenen Nutzfläche des Hochhauses aus den 60iger Jahren.

Es wird ein kammartiger Baukörper mit 4 Fingern nach Norden zur Wohnbebauung und der Magistrale nach Süden entlang der Karlheinz-Kaske-Straße vorgeschlagen. Richtung Henkestraße sind die beiden ersten Finger zu einem Kopfbau verbunden und somit nach Norden geschlossen.

Diese städtebauliche Grundtypologie wird vom Baukunstbeirat mehrheitlich befürwortet.

Die von den Verfassern vorgeschlagenen Freiraumqualitäten müssen jedoch weiter gestärkt werden: Wie werden die beiden Nordhöfe in das urbane Gefüge eingebunden bzw. genutzt?

Wie kann die Zugangssituation des Neubaus eindeutig auffindbar nach Süden und Richtung Henkestraße als Hauptadresse verortet werden?

Die Baukunstbeiräte sehen die Notwendigkeit den 2. Bauabschnitt auf dem Baufeld des bisherigen Hochhauses genauer auszuarbeiten. Dieser muss für beide Bauabschnitte die Haupteingänge stadträumlich ablesbar machen. Dazu sieht das Gremium nicht einen Campus entlang der Karlheinz-Kaske-Straße sondern einen großzügigen Raumfluss als Campus der, den vorhandenen Baustein an der Südwestecke des Quartiers, den 1. und den 2. Bauabschnitt in einen gemeinsamen Dialog treten lässt und sich gleichzeitig angemessen zur Henkestraße öffnet.

Den Fassaden liegt der aktuelle Siemens Fassadencode zu Grunde. In seiner stringenten Anwendung über ein 160m langes Gebäude v. a. an der Südfassade wird vom Beirat kein differenzierter Beitrag für die Entwicklung des Quartiers und eines eigenen Ortsbezugs gesehen. Es wird eine strukturelle Gliederung vermisst. Diese sollte sich nicht auf reine Fassadengliederung beschränken, sondern müsste sich auch aus dem Grundriss entwickeln.

Der Baukunstbeirat bittet um Wiedervorlage im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung auf dem südlichen Baufeld und um Vorlage von städtebaulichen Varianten für diesen Bereich.

Die Vorsitzende, 03.02.2015



TOP 3 **BV Neubau einer Wohnanlage mit 15 Studentenwohnungen, Luitpoldstr. 38**

Das Eckgebäude Luitpoldstraße / Loewenichstraße wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Das Gebäude erhält im Erdgeschoss eine kleine Gewerbeeinheit, die weiteren Geschosse sind mit sehr großzügigen Studentenappartements belegt.

Städtebaulich stellt das Bestandsgebäude eine historische Stadtpforte dar, die symmetrisch mit dem gegenüberliegenden, höhengleichen Eckgebäude in die Loewenichstraße einleitet. Der Baukörper steht im Stadtgrundriss als Eckrisalit ohne Anbindung an die Nachbargebäude. Im Süden befindet sich ein Einzeldenkmal, der erste Siemensindustriekomplex in Erlangen. Die Situation fordert einen Neubau, der sich in die Gestaltung des Ortsbildes einfügt und die Funktion des Straßenleitmotives beibehält.

Diese Kriterien kann der vorgestellte Entwurf noch nicht erfüllen. Das monolithische Gebäude mit voluminösem Dach wird auf einen schwebenden Sockel gestellt und sprengt alle Maßstäbe des Umfeldes. An der Nordwestecke wird das Haus messerscharf an der Grundstücksgrenze abgeschnitten, ohne Rücksichtnahme auf die Gebäude- und Dachgeometrie. Es entsteht ein zufälliger Resttorso, der das Haus als Einheit zerstört.

Der BKB empfiehlt, das Haus auf ein ruhendes Sockelgeschoss zu stellen. Die Ecke sollte als tragende Stütze ausgeführt werden. Der, der engen Fußgängersituation geschuldete notwendige Rücksprung muss hinter der Stütze erfolgen.

Die Geschosse bis zur Traufe sollten zumindest auf Höhe des gegenüberliegenden, historischen Straßentorbaues eine horizontale Gliederung erfahren.

Stadträumlich wäre ein niedrigeres Gebäude analog dem Bestand wünschenswert. Gleichwohl ist sich der Baukunstbeirat der Zulässigkeit eines höheren Gebäudes resultierend aus dem Bebauungsplan bewusst. Daher ist zumindest in der Loewenichstraße Höhensprung zu der niedrigeren Bestandszeile auszuführen, um zwischen den unterschiedlichen Traufhöhen zu vermitteln. Die Möglichkeit ergibt sich im Grundriss an der Stelle des Rücksprungs. Damit könnte das Dach ohne Störungen vollständig auf dem Hauptbaukörper lagern. Das Dach muss in seiner Massivität reduziert werden, zumal es kein Vollgeschoss ausbilden darf.

Die notwendigen Stellplätze im Erdgeschoss sollten nicht auf den Straßenraum wirken. Die Einfahrt von der Luitpoldstraße wird äußerst kritisch gesehen.

Auch muss die Lochfassade als solche typologisch konsequenter umgesetzt werden. So sollten beispielsweise die Fassadenöffnungen nicht zu nahe an die Ränder der Mauerwerksbereiche rücken, was zwischen EG und 1. OG der Fall ist. Die Fassadenausbildung des EG's ist generell zu überprüfen.

Der Beirat bittet um Wiedervorlage.

Die Vorsitzende, 03.02.2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. M...'.

TOP 4 BV Errichtung eines Einfamilienwohnhauses, Bergstr.6

An der Pforte zur Erlanger Bergkirchweih wird ein landwirtschaftliches Anwesen mit Scheune, Halle und Gärfuttersilo frei gemacht und stattdessen ein großzügiges Einfamilienhaus errichtet.

Der Umgriff ist nach wie vor durch landwirtschaftliche Strukturen geprägt. Gegenüber befindet sich ein zweigeschossiges Einzeldenkmal, die vorherrschende Bauart ist eine geschlossene traufständige Bauweise.

Der präsentierte Entwurf zeigt eine komplizierte Erschließungsstruktur mit Treppen, Rampen und Brücken. Dadurch findet keine Einfügung in das Umfeld statt, sondern der Baukörper vereinzelt sich in der Mitte des Grundstückes als Solitär. Zudem wird das durch Geländesprünge gekennzeichnete Baufeld schlecht nutzbar, das Haus sollte mit und nicht gegen die Topographie arbeiten.

Auch der Baukörper stellt sich als kompliziertes Konglomerat aus verschiedensten Baustoffen dar, das Dach ist mehrfach geschichtet und abgesetzt.

Der BKB rät, sich dem Kontext der Umgebung anzupassen und das Wohngebäude eindeutig straßenseitig und sogar traufständig auszurichten. Der Hausbaukörper muss wesentlich beruhigt werden, eine straßenseitige Gebäudestellung macht zudem die Ausbildung einer wuchtigen Gartenmauer unnötig. Das Gartenmauermotiv ist in diesem Bezugsrahmen fehl am Platz.

Im Sinne einer nachhaltigen Bauweise sollte das Traumhaus stark vereinfacht werden, ohne die Wünsche einer großzügigen Familienresidenz aufgeben zu müssen.

Der Beirat bittet um Wiedervorlage.

Die Vorsitzende, 03.02.2015



TOP 5 BV Neubau eines Lebensmittelmarktes in Tennenlohe, Saidelsteig 15

In der Mitte des Wohngebietes in Tennenlohe am Saidelsteig wird der bestehende Edeka Markt mit 800m² abgerissen und durch einen Neubau mit 1200m² ersetzt.

Der Neubaukörper ist mit einem Satteldach geplant, Anlieferung, Lager und Backshop erhalten ein niedrigeres Flachdach. Im Osten wird der Personalbereich im OG unter das Satteldach geschoben. Das Satteldach wird als flaches Foliendach ausgeführt, die Flachdächer erhalten hohe Blechkrempen, die Giebelseiten werden mit Wellblech verkleidet. Mehrere Rücksprünge im Eingangsbereich sind dem Grundstückszuschnitt geschuldet.

Der Material- und Formenmix lässt eine unbefriedigende Fassadengestaltung erwarten. Der BKB rät, den Gesamtbaukörper wie den Vorgängerbau mit einem Flachdach zu versehen und die Personalräume als zweigeschossiges Element an der Ostseite zu entwickeln.

Herr Berger zeigte zur Veranschaulichung das Beispiel eines Edeka Marktes in Friedrichshafen am Bodensee. Eine Lösung in dieser Form ist zu favorisieren. Die notwendige Attikaausbildung wird als feine Umrandung und Umrahmung der ein- und zweigeschossigen Baukörper eingesetzt.

Eine Vereinfachung des Gesamtbaukörpers im Eingangsbereich mit weniger Rücksprüngen sollte in Betracht gezogen werden, dies könnte man durch die Veränderung des Rechteckverhältnisses des Grundrisses auf dem Baufeld erreichen. Es sollte geprüft werden ob sich der Markt nicht mehr nach Norden entwickeln und dafür von Westen gekürzt werden könnte. Sämtliche Funktionen sollten unter ein Dach gefügt werden und nicht additiv an das Gebäude gefügt sein.

Die Freianlagengestaltung auf der Nordseite wird mit einer regelmäßigen Aufteilung von Stellplätzen und Bäumen an Qualität gewinnen.

Die Vorsitzende, 03.02.2015



**TOP 6 BV Wohnen in Erlangen für Menschen mit Behinderung und im Studium,
Rathenaustr. 15**

Das Evang.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau beabsichtigt an der Karl-Zucker-Straße die Errichtung eines Wohnkomplexes mit 6 Wohngruppen für Menschen mit Behinderung und 80 Studentenappartements. Zentraler Leitgedanke des Projektes ist, einen Beitrag zur Inklusion in der Gesellschaft zu leisten. Der Bestandsbau mit momentan 24 Bewohnern wird abgerissen.

Dem Bauvorhaben wird vom BKB in seinen Grundsätzen zugestimmt. Die Blockrandschließung führt zu einer Stärkung des Quartieres zwischen Rathenaustraße und Emil-Kränzlein-Straße und bildet einen Abschluss zum gegenüberliegenden Gewerbe.

Der Nordflügel zur Rathenaustraße könnte stärker ausgeprägt werden, insbesondere sollte die Tiefgaragenabfahrt überbaut werden.

Die innere Struktur scheint noch etwas schemahaft. Man würde sich eine größere Verschränkung der einzelnen Wohnbereiche wünschen, damit sich der Inklusionsgedanke tatsächlich widerspiegelt.

Sowohl die Zuordnung der Wohnbereiche in den Wohngruppen für Behinderte Menschen, als auch die

Aufenthaltsbereiche für Studenten sind zu isoliert angelegt. Die Treppenhäuser stellen oft eigene Appendixe dar und wären besser im Haus integriert.

Die Außenanlagen lassen den Charme des romantischen Bestandsgartens vermissen, auch sollte unbedingt eine grüne Verbindung zur Kindertagesstätte hergestellt werden. In diesem Zusammenhang fällt die Trennung des Parks durch den Mittelriegel des Gebäudes auf. Besser wäre es, den Rücken geradlinig zu entwickeln und dafür mit landschaftsarchitektonischen Mitteln Zonierungen, Begrenzungen, Verbindungen auszubilden.

Die Fassadenvarianten sind alle noch nicht überzeugend. Eine stärkere Untergliederung wie in Variante 1 mit einer Ablesbarkeit der Nutzungen wäre der richtigere Weg. Gerade am Übergang zu dem nächsten größeren Komplex des denkmalgeschützten Ensembles des Gemeindezentrum St. Matthäus fällt eine gewisse Härte und Monotonie auf. Die Fassade sollte insgesamt weniger Maschine, sondern mehr einen lebendigen, innovativen Wohncharakter darstellen

Die Vorsitzende, 03.02.2015



TOP 7 Sonstiges
Informationen zum städtebaulichen Wettbewerb, Gelände Gossen Süd

Herr Weber erläutert die Ergebnisse zum städtebaulichen Wettbewerb „Gelände Gossen Süd“ mit der Vorstellung der ersten drei Preise.

Die Vorsitzende, 03.02.2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Weber', is positioned below the text of the chairperson.

TOP 8 Presseinformation

Keine Presseanwesenheit.

Die Vorsitzende, 03.02.2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. M...'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'M'.